

Die Rote Nelke

DIE LINKE. Mitgliederzeitung des Kreisverbandes Nordhausen

Ausgabe 01/2011



100 Jahre Internationaler Frauentag



Auf den Rosenmontag folgt im Narrenkalender der Faschingsdienstag oder auch vielerorts Veilchendienstag genannt. Dass der in diesem Jahr auf den 8. März fällt, ist reiner Zufall. Und natürlich überhaupt kein Grund, den Internationalen Frauentag nicht zu feiern. In diesem Jahr gibt's noch mehr gute Gründe als sonst: Seit 100 Jahren steht der 8. März für den Kampf der Frauen für die Gleichberechtigung in jeder Hinsicht: bei der Arbeit, bei Bezahlung und bei der Berücksichtigung in allen Bereichen des Lebens.

Der Slogan „Brot und Rosen“ stammt aus einem Gedicht von James Oppenheim, welches 1911 im „American Magazine“ veröffentlicht wurde. 1912 war Brot und Rosen eine Streik-Parole und wurde auch als Lied mit dem Streik von mehr als 20.000 Textilarbeiterinnen in Lawrence, Massachusetts bekannt. Beim sogenannten „Brot-und-Rosen-Streik“ kämpften Frauen mit Migrationshintergrund entschieden für ihre Interessen. Sie forderten nicht nur gerechten Lohn (Brot), sondern auch eine menschenwürdige Arbeits- und Lebensumgebung (Rosen). Der Streik führte dazu, dass die Arbeiter und Arbeiterinnen bis zu einem Viertel mehr Lohn und eine gerechtere Bezahlung von Überstunden erhielten. Auch wurde zugesagt, dass Streikende in Zukunft nicht mehr diskriminiert werden sollen.

Am 19. März 1911 fand der erste Internationale Frauentag auf Initiative von Clara Zetkin statt. Was waren die Intentionen dieser deutschen Sozialdemokratin und späteren Kommunistin? Sie wollte einen „revolutionären Mobilisationstag großer werktätiger Frauenmassen gegen die bürgerliche Gesellschaft schaffen“. Sie wollte mit diesem Tag den sich immer mehr abflachenden 1.

Maifeiertag eine kraftvolle revolutionäre Frauendemonstration entgegenstellen. Schon der erste Internationale Frauentag in Dänemark, Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz galt nicht nur der Durchsetzung des Frauenwahlrechts, sondern richtete sich auch gegen drohende Kriegsgefahr.

Die Festlegung des Internationalen Frauentages auf den 8. März erfolgte auf der II. Internationalen Kommunistischen Frauenkonferenz im Juni 1921 auf Vorschlag der Bulgarischen Delegation. Mit diesem Datum sollte an den 8. März 1917 in Petersburg erinnert werden, an jenen Tag, an dem die russischen Proletarierinnen „Frieden, Brot und Gleichberechtigung“ forderten. Hier kam es zu gewaltigen Straßenkämpfen, bei denen die Arbeiterinnen in den vordersten Reihen standen.

Clara Zetkin machte deutlich, dass Produktionsverhältnisse immer auch Klassenverhältnisse und damit Geschlechterverhältnisse sind. Sie ermutigte Frauen, sich gleichberechtigt an dem weltweiten Kampf der Ausbeutung und Unterdrückung zu beteiligen.

Somit haben uns Clara Zetkin und ihre einstigen Mitstreiterinnen sehr wohl heute nach nunmehr 100 Jahren Wichtiges zu sagen. In einer Zeit, da der bereits erkämpfte Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ wieder aufgegeben wurde, sterben Ehemänner und Söhne wieder im Krieg an einer fernen Front. Und eine echte Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern herrscht bei uns auch nach 100 Jahren nicht.

In Deutschland bleibt Frauen der Aufstieg in die Chefetage häufig verwehrt, obwohl Unternehmen von mehr weiblichen Führungspersonal enorm profitieren könnten. Die Medien suggerieren die Einführung einer Frauenquote bei den Vorständen der DAX - Unternehmen. Angela Merkel setzt auf Freiwilligkeit der entsprechenden Vorstände. Veränderungen werden somit auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben.

Vor allem in Osten und hier in der Nordregion Thüringens stagnieren bzw. verschlechtern sich die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten unserer Frauen. Die Ursachen sind in erster Linie in der Subventionierung geringfügiger, nicht sozialversicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse und in der Zunahme von Minijobs besonders begründet. Dagegen lohnt es sich für uns als Linke im Bündnis mit Nordhäuser Frauen- Politikerinnen, Mitgliedern von Verbänden und Vereinen auf die Situation unter dem Motto „100 Jahre und kein bisschen leise“ aufmerksam zu machen. Frauentag ist mehr als Kaffee und Kuchen.

Rainer Bachmann - Kreisvorsitzender

Bürgermeisterwahlen oder Der Fall Jendricke

Am 04.10.2010 gab unser Kreisvorsitzender, Rainer Bachmann, gegenüber der SPD-Führungsspitze der Stadt bekannt, dass DIE LINKE mit einer eigenen Bewerberin für die Wiederbesetzung der/des 1. hauptamtlichen Beigeordneten antreten wird.

Nur wenige Tage später wurden wir von der OB im Hauptausschuss darüber informiert, dass eine Ausschreibung zur Veröffentlichung an den Staatsanzeiger übergeben wurde. Diese erschien am 23.10.2010.

Wie wir uns alle daran erinnern, stimmte die öffentliche Wahrnehmung mit der unseren überein und es war so, dass die Kriterien dieser ersten Ausschreibung nur von einer bestimmten Person erfüllt werden konnte, wie durch seine, die einzige Bewerbung darauf, bewiesen wurde.

Dies war der Ausgangspunkt für alle weiteren Aktivitäten unsererseits!

Frau Rinke mag zwar, wie wiederholt von ihr betont, die "Herrin" sein, aber grade in Zeiten in denen Bürgerinnen und Bürger sich immer mehr bewusst werden, dass sie Demokratie nur erleben können, wenn sie selbst daran mitwirken, halten wir den Ausschluss der Fraktionsvorsitzenden dieses Stadtrates am Verfahren für einen nicht zielführenden Vorgang!

Dass der Frau Oberbürgermeisterin, das bewusst wurde, zeigte sich, als sie nach dem Abbruch der ersten und zweiten Wahl eine neue Ausschreibung den Fraktionsvorsitzenden zwar vorgelegt hatte, aber die Erfüllung der neuerlichen Kriterien ebenso eng gefasst waren, wie vorher.

Nach unserem Verständnis beschneidet dies die demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten beträchtlich! Dies bestätigt uns auch ein von uns beauftragter Rechtsanwalt. Ich zitiere: „Nach § 32 Abs.5 Satz 4 ThürKO legt...der Bürgermeister die für das Amt erforderlichen Voraussetzungen in der Stellenausschreibung fest und gibt darin die Besoldungsgruppe an. Diese Regelung erscheint eindeutig, weshalb der Stadtrat wohl nur eine „Empfehlung“ durch Beschluss aussprechen kann.

Die Verwaltungsgerichte gehen im Ergebnis davon aus, dass es sich um eine politische Entscheidung handelt, die letztlich demnach auch politisch ausgehandelt werden muss. Die Bürgermeisterin kann ihren Kandidaten ohne Zustimmung durch den Stadtrat nicht durchsetzen und der Stadtrat kann Auswahlkriterien nicht selbständig festlegen. Es wird somit ein Kompromiss der Beteiligten erzwungen.“ Diese Kompromissbereitschaft war von Seiten der Oberbürgermeisterin nie zu erkennen.

Gleichwohl hat sie die Kommunalaufsicht gefragt, ob unsere Genossin Haase die Bedingungen der Ausschreibung im Punkt „hauptamtliche“ Erfahrungen erfüllt. Wir hatten bereits im Hauptausschuss darauf verwiesen, dass diese Frage KEINER Rechtsauskunft bedurfte.

Jetzt fragen wir aber, ob die Oberbürgermeisterin ernsthaft glaubt, dass es demokratisch ist, für ein solches Amt nur Bewerber zuzulassen, die hauptamtlich gearbeitet haben? Ein Amt, das der Gesetzgeber ganz bewusst vom Stadtrat wählen lässt - nämlich durch die von den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt gewählten politischen Kräfte.

Die Fraktion DIE LINKE ist jedenfalls Auffassung, dass mit dieser Art Stellenausschreibung qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber von vornherein chancenlos sind! Das durchgeführte Ausschreibungsverfahren ist für unsere Fraktion in dieser Form inakzeptabel.

Die Vorgabe einer mehrjährigen hauptamtlichen Berufserfahrung widerspricht unserer Meinung nach den vom Gesetz geforderten objektiven Anforderungen. Um für die Zukunft Klarheit zu schaffen, werden wir dies durch die Kommunalaufsicht prüfen lassen. Es darf nie wieder möglich sein, dass ein politischer Apparat allein die Zugangsvoraussetzungen für demokratisch zu wählende Ämter erfüllt oder vorgibt.

Rainer Bachmann & Barbara Schencke



30.3. Klaus Ernst in Sondershausen!
2.7. Kreisparteitag!

Neujahrsempfang



Gemeinsamer Neujahrsempfang des Kreisverbandes, der Landtagsabgeordneten sowie der Kreistags- und Stadtratsfraktionen.

Die Nordhäuser LINKE hatte zu ihrem Neujahrsempfang am 10.02.2011 in den Ratskeller eingeladen. Neben zahlreichen Mitgliedern der Partei und deren Fraktionen waren Gäste aus allen politischen Lagern des Landkreises sowie der stellvertretende Landesvorsitzende und Abgeordnete des Thüringer Landtages gekommen.

Eingestimmt wurde der Abend durch musikalische Vorträge durch die 10 jährige Laura, die 11 jährige Antonia und den 13 jährigen Felix, Schüler der Musikschule Nordhausen, die jeweils auf ihrem Akkordeon Proben ihres Könnens zeigten. Der Kreisvorsitzende Rainer Bachmann begrüßte die Gäste: u.a. die Landtagsabgeordneten der FDP Francka Hitzing und DER LINKEN Jörg Kubitzki und Ralf Hauboldt, den Nordhäuser Landrat Joachim Claus mit seinen beiden Beigeordneten, den Präsidenten der Fachhochschule Prof. Dr. Jörg Wagner, den Vertreter des DGB Ulrich Hannemann und nicht zuletzt den alten und neu gewählten Bürgermeister der

Stadt Nordhausen Matthias Jendricke, dem zu seiner Wahl gratuliert wurde.

Der Kreisvorsitzende nutzte die Gelegenheit, angesichts eines Artikels der Vorsitzenden Gesine Löttsch in der „Jungen Welt“ zu versichern, dass sich DIE LINKE ohne Vorbehalte zur demokratischen Grundordnung in Deutschland bekennt. Löttsch sei nicht gut beraten gewesen, meinte er zu besagtem Artikel, der bekanntlich zu heftigen, teils kontroversen Diskussionen geführt hatte. Weiter ging er auf die aktuelle Situation bei den Hartz-IV-Verhandlungen ein, deren einseitiges Ergebnis nun im Bundesrat zu scheitern droht.

Nach diesen Ausführungen folgten Statements von Hannelore Haase, Jörg Kubitzki und Birgit Keller, in denen die Hartz-IV-Verhandlungen ebenfalls thematisiert wurden mit dem Bedauern, dass sie auf dem Rücken der Hartz-IV-Empfänger ausgetragen werden. Weitere Themen aus der Sicht der Linken wurden zur Diskussion gestellt.

Die Stadratswahl in Heringen

Das Wahlergebnis zur Wahl des Stadtrates der Landgemeinde Heringen am 27.02.2011 fiel für DIE LINKE leider nur sehr bescheiden aus.

Von 9 Wahlvorschlägen erreichten wir leider nur einen enttäuschenden 7. Platz. Bei einem Ergebnis von 4,29 % hat unser Genosse Heinz-Joachim Schlotke ein Mandat erhalten. Wir gratulieren und wünschen bestes Durchstehvermögen bei der bevor-

stehenden schwierigen Aufgabe der Zusammenführung der 5 Ortsteile zu einer Landgemeinde.

Die Bürgermeisterstichwahl, zwischen den beiden Kandidaten Maik Schröter und Fritz Helbing, die jeweils die meisten Stimmen, ohne aber die bisher nötige absolute Mehrheit, auf sich vereinen konnten, findet am 13.03.2011 statt.

Gutbye Guttenlüg!

*Über einen Baron, der hoch hinaus wollte,
es aber mit der Wahrheit nicht so genau nahm.*



**ABER DU HAST
DIE HAARE SCHÖN!**

Es war einmal ein Baron und Freiherr mit vielen Vornamen, der sich jung an Jahren anschickte auszuziehen um die politische Welt zu erobern. Seine Jugend, sein Aussehen, seine adlige Herkunft, sein forsches Auftreten, seine sprachliche Gewandheit und die seltsamen Geschehnisse des Glückes verhalfen ihm binnen kürzester Zeit zu einem kometenhaften Aufstieg.

Er war der Liebling der Medien und das Volk liebte ihn. Das ganze Volk? Nein! Es gab da einige, die dem Glanz und der Gloria dieses staubfrei, auf einem Hügel in Afghanistan posierenden, Feldherren nicht ganz trauten.

Sie fragten: „Woher kommt er?“, „Wer ist das?“, „Was hat er bisher gemacht?“ Und schon bald entdeckten sie vor allem Schönigungen in seinem Lebenslauf. Nicht alles schien so klar und wahr zu sein, wie es eigentlich sein sollte. So liefen sie in ihrer Not mit all ihren Fragen und nur bruchstückhaften Antworten zum großen alles wissenden, alles sehenden Orakel, um es zu befragen. Doch die Ohren der sonst weisen Berater des Königreiches wollten von diesen Dingen nichts hören, die Augen der versammelten Weisen die Wahrheit nicht sehen und die Lippen über das Unsagbare nicht sprechen.

Ein wenig Zeit verging und der vermeintliche Held musste sich verschiedensten Herausforderungen stellen. Ihm untergebene Ritter starben unter mysteriösen Umständen in einem fernen Land, über hundert Unschuldige fielen dem dort wütenden Heer zum Opfer und auf einem Schiff seiner Flotte kam es zu ungeklärten Vorfällen, ja fast zu einer Meuterei. Auf all diese Dinge reagierte er nicht gut und noch weniger weise, doch ließ seine strahlende Rüstung all dies von ihm abprallen.

Doch nicht sein Charakter oder seine Rüstung waren der Grund dafür, sondern sein dunkles Ge-

heimnis. Er war im Bunde mit den Mächten der Finsternis, ließ sich von deren Bild der Welt führen und sie waren es auch, die ihm stets den nötigen Glanz und allzeit perfekten Auftritt gaben. Längst hatte er die Fäden nicht mehr in der Hand und dieser dunkle, blutige tropfende Moloch-Bild entließ und regierte im Königreich.

Doch ein Gelehrter nahm sich der Papiere des Überhelden an und entdeckte alsbald, dass diese weder originell noch original waren. Niemand glaubte diesem Umstand anfangs so recht und doch konnte etwas dran sein. Die Bewohner des Landes Web-Otopia, Hüter des Grals der Wahrheit nahmen sich darauf der Situation an und sie prüfte umfangreich. Und ganz plötzlich hallte ein Aufschrei des Entsetzens durch die Ebenen von Web-Otopia, so eine Fälschung, so viele Zusammenstücklungen aus fremden Quellen, ja so einen Betrug hatte man noch nie gesehen! So groß war das Entsetzen, dass diesmal auch die trägen Medienberge es bemerkten und nachfragten was eigentlich los wäre.

Und hier nun begann der Anfang vom Ende des Höhenflugs des vermeintlichen Helden. Nachdem er sich anfangs noch mit „Abstruss!“ verteidigte, gab er nach und nach -scheibchenweise - immer mehr und immer schlimmere Fehler zu. Nicht aber ohne, wie so oft zuvor, die eigentliche Schuld anderen zuzuschreiben. Doch nun wurde es auch der Königinmutter zu heiß und sie wendete sich von ihm ab, hatte er doch alle konservativen Werte nicht nur verraten, sondern zutiefst in den Dreck gezogen. Uns so tat er was er längst hätte tun müssen - er trat ab.

Ist die Geschichte hier zu Ende? Wohl noch nicht, denn neben dem Moloch dem er diente, wollen auch einige seiner Treuen ihn unbedingt zurück. Logischen Argumenten, die belegen, dass er einfach nur ein Blender, ein Hochstapler und Lügner ist, ja es im gesamten bisherigen Leben war, sind diese Fans nicht zugänglich. Denn für sie ist er einfach nur der Herr Baron, auf den alle neidisch sind und den man mittels Dolchstoß in den Rücken, um jeden Preis, zu Fall zu bringen suchte.

Thomas Fichtner

Anschläge auf Büros der Linken

Am frühen Morgen des 18. Januar kam es in Bad Langensalza durch eine handvoll Täter zu einem Anschlag mit mehreren Pflastersteinen auf das Büro des Landtagsabgeordneten unserer Partei Jörg Kubitzki. Dabei wurde das Büro und seine Einrichtung erheblich beschädigt. Da zeitgleich auch ein alternatives Jugendzentrum angegriffen wurde, ist von einem politischen Hintergrund auszugehen. Die Polizei nahm die, bisher eher erfolglosen, Ermittlungen auf. Den Anschlag wertet Bodo Ramelow, Vorsitzender der Linksfraktion im Landtag, als „perfide Art, Menschen einschüchtern zu wollen“.

Am 12. Februar traf es dann auch uns hier in Nordhausen!

Das Bürgerbüro von Birgit Keller wurde Ziel von Nazi-Schmierereien und Nazi-Aufklebern. Wahrscheinlich stachelte ein im Schaufenster angebrachter Aufruf an alle Bürger, mit zu helfen, den Nazi-Aufmarsch am 19. Februar in Dresden zu blockieren, die einheimischen Nationalen zu dieser Tat an. Wie sich einige Leser vielleicht erinnern, hatten sich wohl eine gewisse Gruppe zuletzt mehrfach in der Nordhäuser Altstadt, u.a. mit der Zerstörung

der Auslagen des "Eine Welt Ladens", wie auch mit dem Überfall auf 2 Polizisten, sehr zweifelhaft hervorgerufen.

Mit Ausblick auf den im Sommer hier in Nordhausen geplanten „10.Thüringentag der Nationalen Jugend“, werfen solche Taten dunkle Schatten auf das, was da wohl kommen möge und sie sollen wohl verängstigend und einschüchternd wirken.

Wir Linke jedenfalls werden uns davon unbeeindruckt zeigen und in unserem Engagement gegen Rechtsextremismus und gegen die Verankerung rechtsextremer Ideologien nicht nachlassen! Wirksamer Schutz für die Opfer rechtsextremer Gewalt und Ideologien, wie auch eine auf gesellschaftlicher breiter Basis stehende Gegenwehr gegen Rechts, stetige Wachsamkeit und eine Immunisierung der Gesellschaft gegenüber diesem verachtenswerten Gedankengut, ist und bleibt Notwendigkeit!



Extremismuskussion

„CDU: Jugend der Linkspartei extremistisch!“
 „Keine öffentliche Unterstützung der Linksjugend [‘solid]!“

Solche oder ähnliche Meldungen waren in der Zeit seit dem letzten Bundesparteitag der CDU in der Presse öfter zu vernehmen und werden nicht nur von uns, sondern auch von SPD und Grünen als deutliches Indiz auf einen weiteren Rechtsruck der Konservativen gewertet. In den letzten Monaten waren besonders von Seiten der Familienministerin Kristina Schröder, wie auch der Jungen Union immer wieder abstruse Vorstöße in der Richtung „Rechtsextremismus = Linksextremismus“ oder die Einführung eines Linksextremen Aussteigerprogramms zu vernehmen. Für große Teile der JU scheint dabei klar: **Der Feind steht Links!**

Und beim Bekämpfen von uns Linken bedient man sich hemmungslos uralter Kalter-Kriegs-Rhetorik, re-

lativiert - ohne mit der Wimper zu zucken - NS-Verbrechen und projiziert ein Schreckgespenst des Kommunismus an die Wand des potentiellen Wählers. Man macht ihm Angst vor echten sozialen Ideen, mit der dann angeblich direkt bevorstehenden Enteignung seines Häuschens, vor absoluter staatlicher Willkür, vor dem Polizeistaat, generell mit dem Stalinismus, sowie anderen Hirngespinnsten und interpretiert natürlich die „Wege wagen“-Äußerung von Gesine Löttsch als eindeutiges Zeichen und fordert intensivste Beobachtung durch den Verfassungsschutz und auch schon mal ein Verbotverfahren.

Uns zeigt das eins: Nur wer den Ball hat, wird auch angegriffen! Und die Angst vor dem Ausbruch des tief in der Bevölkerung sitzenden Unmutes ist bei der Reaktion groß!

T.F.

Termine

(I.+II. Quartal 2011 - Stand 06.3.2011)

Kreisvorstandssitzung

(Immer am 1. Montag des Monats
18:00 Uhr in der Geschäftsstelle!)

am: 7.3.2011

4.4.2011

2.5.2011

6.6.2011

4.7.2011

Beratung BO u. AG Vorsitzende

(Immer Mittwochs 18:00 Uhr
in der Geschäftsstelle)

am: 9.3.2011

6.4.2011

4.5.2011

8.6.2011

6.7.2011

100 Jahre Frauentag

Frauentagsfeier der Linken

8.3. Beginn 15:00 Uhr, Einlass ab 14:00 Uhr
Ottos Steakhouse

Beratung Nordkreise

11.3. 10:00 Uhr Bad Frankenhausen
Erfurter Str. 22

Mitgliederversammlung

Stadtverband Nordhausen

21.3. 18:00 Uhr Rolandstuben

Bundvorsitzender Klaus Ernst

Beratung zum Programmwurf

30.3. 18.00 Uhr Carl-Schröder-Saal
Carl-Schröder-Str. 10 Sondershausen

Landesparteitag in Sömmerda

28.5. 9:00 Uhr Volkshaus Sömmerda
Weißenseer Str. 33/35

Kreisparteitag

Wahl des neuen Kreisvorstandes, seiner
Gremien und Delegierten

2.7. 9:00 Uhr Ottos Steakhouse

Geburtstage

Wir gratulieren unseren Jubilaren herzlich zum Geburtstag, wünschen persönlich alles Gute sowie beste Gesundheit und freuen uns auf eine weitere fruchtbringende Zusammenarbeit.

Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes sind die hier eigentlich stehenden Geburtstage unserer Mitglieder nicht in der ePaper-Ausgabe - und damit dem Internet - sondern nur in der klassischen Druckversion verfügbar.

DIE LINKE.

Als Neumitglied begrüßen wir recht herzlich:

Dirk de Gooijer, 56 Jahre, Sundhausen

Impressum

Herausgeber: DIE LINKE. Kreisverband Nordhausen, Barfüßerstraße 18, 99734 Nordhausen, **im Internet:** www.die-linke-nordhausen.de

Telefon: (03631) 980834 **Fax:** (03631) 900940 **V.i.S.d.P.:** Rainer Bachmann, Hardenbergstraße 33, 99734 Nordhausen, **E-Mail:** mail@rainerbachmann.de

Redaktion: Thomas Fichtner **Redaktionskontakt:** rote-nelke@die-linke-nordhausen.de „Die Rote Nelke“ erscheint, so möglich, Quartalsweise im Selbstverlag.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.